

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 24

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich wünschte, das Elend käme vom Trinken und nicht umgekehrt. Dann könnte man die Menschheit mit einem einzigen Paragraphen erlösen. Was nicht nur erhebend, sondern auch äusserst bequem wäre. Zu bequem, nach meiner Ansicht. Ich finde, die Heilsarmee leistet mehr Arbeit an der Wurzel des Elends als alle Anti-Schnapstheoretiker zusammen.
Andere Meinungen sollen gerne zu Wort kommen.

Werde es ihm eintunken

Werter Herr Beau!

Ich habe sonst eine gute Presse bei Ihnen; aber in der vorletzten Nummer ist beim Splitter doch ein arger Druckfehler passiert: Die Eierfrau hat die Eier vor drei Wochen frisch vom Grossisten gekauft. Indem diese 3 Wochen unterschlagen wurden, könnte man fast meinen, ich hätte den Grossisten eins ans Bein hauen wollen.
Viele Grüsse Ch. Tschopp.

Das war kein Druckfehler — das war der Beau. Auf meine Vorhaltungen erklärt er mir naiv, er hätte gemeint (!), der Splitter sei ohne die drei Wochen besser! — Hab ihm dann gesagt, wenn er schon Splitter machen wolle, solle er sie gefälligst mit dem Hirn und nicht mit der Couponschere machen! Worauf er mir in seiner völligen Zerknirschung wieder so leid tat, dass ich ihn auf Ihre Kosten zu einem stärkenden Cognac einlud. Mit Rücksicht darauf, dass ich zudem mit ihm identisch bin, habe ich es dann damit bewenden lassen!

Bitte nicht mehr einsenden

Für den Nebelspalter!

Der Inhaber eines Kioskes in der Nähe der hiesigen Kantonalbank wurde von einem Bekannten um Fr. 50.— angepumpt. Er lehnte mit folgender Begründung ab: «I darf e ggeini Geld gä, i ani es Ggongtraggt mit die Ggantonalbangg, i darf e ggeini Geld gä und die Ggantonalbangg darf ggeini Ggestelä verggaufe.»

Dieser Urwitz ist schon kein Armbandurwitz mehr, sondern eher ein Sonnenurwitz. Und momentan scheint er epidemisch und quasi als Seuche zu wüten. Ich übertreibe nur wenig, wenn ich sage, dass er täglich ein Dutzend mal eingeht. Woher kommt das? Halten mich die Menschen für so ungebildet, dass ich den Witz nicht kenne — oder ist es etwa eine Verschwörung der Standard-Oil, aus Rache dafür, dass ich in meinem Feuerzeug Dutch-Shell brenne?
Was meint mein Freund Sherlock Holmes dazu?

(... Standard-Oil, Dutch-Shell und das geistige Benzin der Mitarbeiterschaft hält natürlich keinen Vergleich aus punkto Helligkeit mit der Redaktion! [Diese Bemerkung ist allerdings stark übertrieben!]
Der Setzer.)

Ein arger Fehler

Mein lieber Nebelspalter!

In Deinem Kreuzworträtsel von letzter Woche befindet sich ein arger Fehler.

In der Reihe 37 waagrecht lautet die Frage: in was für einerkratie leben wir? — und die Antwort darauf sollte natürlich heissen: «in einer Bürokratie», aber dann geht die Gesamtlösung nicht auf...

Oder stimmt öpper öppen öppis nüd? Grüezi!

Dein Leser und Rätselfreund: A. K.

Allerdings, ein arger Fehler. Gebe mich restlos geschlagen.

HARTMANN

Aus 2 Franken werden

50 000 Franken

30 000 Franken

15 000 Franken

10 000 Franken

9 000 Franken

8 000 Franken

7 000 Franken

6 000 Franken

10 x 5 000 Franken

50 x 1 000 Franken

100 x 500 Franken

200 x 100 Franken

500 x 50 Franken

1000 x 20 Franken

25000 x 5 Franken

1481 Treffer für die Serien-Gratislose mit Spezialziehung
zus. 28349 Treffer im Betrage v. Fr. 505000

2 Franken darf und soll auch der Bescheidenste riskieren, umso mehr, als die Gebirgshilfelotterie einem grossen, idealen Zweck dient.

Ziehung: **September 1937.**

Bestellen Sie daher sofort!

Der Lospreis ist nur Fr. 2.—; 1 Serie (10 Lose) Fr. 20.— mit 1 Gratislos für die Sonderziehung; 2 Serien (A und B) Fr. 40.— mit 2 Gratislosen und 1 sicherer Treffer.

Einfachste Bestellungsart: Einzahlung auf Postcheckkonto VII 7000 der Schweiz. Gebirgshilfelotterie, Luzern, unter genauer Angabe Ihrer Adresse und Beifügung von 40 Rp. für eingeschriebene Zustellung und 30 Rp. extra für Ziehungsliste nach Erscheinen. Besonderer Bestellbrief nicht nötig. Wer Gewinn-Lose der I. und II. Lotterie zum Umtausch für Lose der III. Lotterie einsendet, ist der Kontrolle wegen dringend gebeten, anzugeben, ob er noch für weitere Lose auf Postcheck einzahlt.



Schweiz Gebirgshilfelotterie 3

Losverkauf ist nur in und nach den Kantonen Appenzell, Baselland, Fribourg, Glarus, Graubünden, Ob- und Nidwalden, Luzern (Geschäftsstelle), Schaffhausen, Schwyz, Tessin, Uri, Wallis und Zug gestattet.

AUSGABE FEBRUAR 1937
Geschäftsstelle: Luzern, Theaterstr. 15
(im Gebäude der Schweiz.Nationalbank)
Telephon 22.478